



„Als Ordnungskoach muss man oft Überzeugungsarbeit leisten“

Lisa Brandstätter hilft Menschen dabei, ihre Wohnräume neu zu organisieren

VON JULIA POPOVSKY

ST. FLORIAN. Im neuen Jahr wird alles anders – oder zumindest ein bisschen ordentlicher. Diesen Vorsatz nehmen sich viele vor, umsetzen tun ihn aber nur die wenigsten. Wie am besten Ordnung schaffen und auch halten? Das ist eine der Fragen, die viele Kunden von Lisa Brandstätter beschäftigt. Die 45-Jährige ist nicht nur Raumdesignerin, sondern seit mehr als einem Jahr auch professioneller Ordnungskoach.

In Amerika ist dieser Job schon lange kein unbekanntes mehr, anders sei das in Österreich und Deutschland, hier stecke die Ausbildung noch in den „Kinderschuhen“. Als sich im Sommer 2021 die Gelegenheit bot, eine Online-Ausbildung zu machen, zögerte Brandstätter nicht lange. Sie nahm an dem Kurs teil und war begeistert. „Ich habe gemerkt, das ist voll meins“, sagt sie – aus ihrem Hobby wurde damit ihr zweiter Beruf.

Ausmisten als Basis

Wer jetzt glaubt, ein Ordnungskoach kommt zum Aufräumen und Putzen, der irrt. „Wir helfen den Menschen dabei, Ordnungssysteme zu schaffen, damit jedes Stück seinen Platz hat und relativ einfach Ordnung gehalten werden kann“, erklärt Brandstätter und nennt als Beispiel das Erlernen von platzsparenden Faltechniken für den Kleiderschrank oder das Anschaffen von Vorratsboxen für die Lebensmittel in der Küche.

Welcher (Wohn-)Bereich neu organisiert werden soll, sei unterschiedlich, meistens würden die Kunden, viele davon sind Frauen,



Lisa Brandstätter ist ausgebildete Raumdesignerin und Ordnungskoach. (privat)

aber eines der „4 Ks“ buchen: Keller, Küche, Kleiderschrank oder Kinderzimmer. Brandstätters vorrangiges Einsatzgebiet liegt zwischen Linz, Wels und Steyr.

Entscheidend für den Erfolg sei, dass die Betroffenen, wirklich ein neues Ordnungssystem wollen und sich selbst für diesen Schritt entscheiden, sagt Brandstätter. Bevor umgeräumt werde, stehe einmal Ausmisten am Programm. Die jeweiligen Gegenstände würden auf unterschiedliche Kategorien – kaputt, zum Verschenken,

zum Verkaufen oder zum Spenden – verteilt. „Es geht da viel um Emotionen, wenn zum Beispiel die alte Schöpfkelle von der Oma keinesfalls weg darf.“ Elementar sei bei ihrer Arbeit auch das Beschriften von Fächern und Boxen, das sei quasi das „Sahnehäubchen beim Organisieren“.

Als Ordnungskoach müsse man viel Überzeugungsarbeit leisten, es gelte sich individuell auf jeden Kunden und dessen Lebenssituation einzustellen, weiß Brandstätter aus Erfahrung. Vielfach wür-

den diese nur einen kleinen „Ankick“ brauchen, bei Kindern sei wichtig, einen spielerischen Zugang zu wählen.

Für Fälle von besonders schwerem Trennungsschmerz werde eine Übergangsfrist von sechs Monaten gewährt. Das Prinzip dahinter: „Wenn ich beispielsweise die Hose in der Zeit nicht anziehe, kann sie endgültig weg.“ Dieses Vor-Augen-führen, dass besagte Gegenstände oder Kleidungsstücke nicht benutzt oder getragen werden, helfe den Menschen dabei, die Dinge trotz voriger Skepsis doch loszulassen.

Positiv für die Psyche

Ein ordentliches Heim habe auch einen positiven Effekt auf die Psyche, der Stress, nach einem langen Arbeitstag aufräumen zu müssen, falle vielfach weg. „Wenn man eine gewisse Grundordnung hat, lässt man nicht mehr so leicht etwas herumliegen. Da denkt man sich, nein, ich stelle die Schuhe doch lieber gleich ins Regal“, sagt Brandstätter.

Bei der vierfachen Mutter zu Hause in St. Florian gibt es beim Stiegenaufgang übrigens eine Kiste, in der tagsüber alle herumliegenden Gegenstände gesammelt werden, abends werden diese von ihren jeweiligen Besitzern verstaut. „Das Konfliktpotenzial mit Blick aufs Aufräumen ist dadurch deutlich weniger geworden“, sagt Brandstätter und lacht.

An ihrer Arbeit gefällt ihr besonders, dass man so schnell einen Erfolg sieht. „Es freut mich, wenn ich die Menschen mit wenigen Handgriffen glücklich machen kann.“



Der Entwurf für das Bad Foto: Delta Holding

Ebelsberger Bad verzögert sich

LINZ. Die Entscheidung ist bereits im Oktober im Aufsichtsrat der Linz AG gefallen: Der Bau des neuen Hallenbads in Ebelsberg wird sich um Jahre verschieben. Grund sind die geplanten und durch den Krieg in der Ukraine vorgezogenen Investitionen der Linz AG in die Energiewende. „Alles zusammen geht sich nicht aus“, heißt es aus dem Büro von Bürgermeister Klaus Luger (SP). Ursprünglich war geplant, den Bau bis zum Jahr 2026 fertigzustellen. 26 Millionen Euro wurden 2020 dafür veranschlagt. Wie lange die Ebelsberger nun auf ihr Hallenbad warten müssen, ist noch nicht klar.

ÜBERBLICK

FPÖ fordert Wachzimmer für Ebelsberg

LINZ. Viele Bauprojekte machen Ebelsberg und Pichling zu schnell wachsenden Stadtteilen. An Polizeikräften gibt es aber lediglich das Wachzimmer in der solarCity, mit 30 Planstellen – zu wenig für Sicherheitsstadtrat Michael Raml (FP). Daher müsse das Innenministerium rechtzeitig aktiv werden und ein neues Wachzimmer im Linzer Süden bzw. Ebelsberg planen. Weiters fordert Raml zusätzliches Personal in der solarCity.

Linzer Frauenpreis: Noch bis 23. Jänner einreichen

LINZ. Der Linzer Frauenpreis ist mit 3600 Euro dotiert und richtet sich an Vereine, Initiativen und Einzelpersonen, die ein Projekt umgesetzt haben, das sich durch besondere Aktivitäten für Frauen und Mädchen auszeichnet. Die Teilnahmevoraussetzungen finden sich auf der Webseite der Stadt Linz, Einreichungen sind beim Frauenbüro möglich.

Grundwasser verunreinigt: Ursachensuche dauert an

LEONDING. Nachdem, wie berichtet, in zwei Grundwasserproben in Leonding eine Belastung mit der Industriechemikalie PFAS festgestellt wurde, sucht die Abteilung Wasserwirtschaft des Landes nach den Ursachen. Das wird aber nach den Worten von Abteilungsleiterin Daniela König noch dauern. Weitere Beprobungen würden genom-

men, um ein flächendeckendes Bild zu gewinnen. Das Trinkwasser von 50 Hausbrunnen im Stadtteil Staudach soll derzeit nicht konsumiert werden. Die Stadt Leonding stellt ab heute über die Feuerwehr Trinkwasser für die Betroffenen zur Verfügung. Mittelfristig gelöst werden könne das Problem nur, in dem man die Häuser an die Ortswasser-

leitung anschließe, heißt es aus dem Rathaus. Daran werde man rasch zu arbeiten beginnen.

Eine Möglichkeit für die Verunreinigung wäre Löschschaum. Hier könnte es einen Zusammenhang mit dem Flughafen geben. In Salzburg hatte Löschschaum das Grundwasser kontaminiert. „Das muss aber in Oberösterreich nicht

so sein“, sagte König. Es seien aber über viele Jahre Stoffe, die mittlerweile verboten seien, in Löschmitteln eingesetzt worden und im Boden versickert. Die Analyse der nun gezogenen systematischen Proben werde länger dauern. Das Grundwasser wurde in Oberösterreich heuer erstmals auf PFAS-Belastungen überprüft.

WERBUNG

Senker

www.senker.at

Audi Q3 Sportback 35 TDI quattro S line ext.



18618

150 PS, EZ 02/2022, 12.300 km

JETZT: € 55.450,- ¹⁾²⁾³⁾⁴⁾

IHR PREISVORTEIL: € 12.033,-

Senker Amstetten: 07475 / 9001

SKODA KAMIQ STYLE TSI DSG



19461

150 PS, EZ 06/2022, 7.800 km

JETZT: € 28.990,- ¹⁾²⁾³⁾⁴⁾

IHR PREISVORTEIL: € 8.205,-

Senker Ybbs: 07412 / 55700



VW Tiguan Life TDI DSG



19895

150 PS, EZ 08/2022, 8.500 km

JETZT: € 37.480,- ¹⁾²⁾³⁾⁴⁾

IHR PREISVORTEIL: € 7.323,-

Senker Melk: 02752 / 50100

SEAT TARRACO AUSTRIA EDITION 1.5 TSI



20026

150 PS, EZ 09/2022, 500 km

JETZT: € 29.490,- ¹⁾²⁾³⁾⁴⁾

IHR PREISVORTEIL: € 5.102,-

Senker Haag: 07434 / 42270